



Stand: 27.03.2020

Auch in Vietnam breitet sich das Coronavirus aus. Lan Le Quynh, Projektmanagerin bei Plan International Vietnam, berichtet von der aktuellen Situation und den Auswirkungen auf Plans Arbeit in den Projektregionen.

„Die Regierung gibt ihr Bestes. Wir werden aufgefordert, zu Hause zu bleiben, Gesichtsmasken zu tragen, wenn wir nach draußen gehen, und unsere Hände häufig zu waschen. Die Läden sind weiterhin geöffnet und die Menschen können immer noch Essen kaufen. Aber weil die wirtschaftliche Situation so schlecht ist und die Menschen so große Angst vor dem Virus haben, gehen nicht so viele Leute einkaufen.

Das Leben wird schwieriger, weil viele Menschen ihren Job verlieren.

Die Schulen sind seit Ende Februar geschlossen. Das betrifft Kinder am meisten, weil sie so viel Zeit zu Hause verbringen müssen. Viele Eltern mussten

Urlaub nehmen, weil sie sich um ihre Kinder kümmern müssen.

Meiner Familie und mir geht es noch gut. In Vietnam gibt es jetzt 153 bestätigte Coronavirus-Fälle und die Zahl steigt täglich. Seit dem 8. März arbeiten die Kolleginnen und Kollegen aus dem Plan-Länderbüro von zu Hause aus. In Projektbüros in den Regionen, die noch nicht vom Coronavirus betroffen sind, arbeiten viele Mitarbeitende weiter.

Nur Schulaktivitäten finden hier nicht mehr statt, weil die Schulen geschlossen sind.

Bei dem Projekt ‚Zukunftsperspektiven durch Ausbildung und Mikrokredite‘ in Hue haben wir Anfang März auch mit Partnern zusammengearbeitet, um Kindern und ihren Eltern zu erklären, wie sie sich vor Covid-19 schützen können.“

Auswirkungen auf die Plan-Projekte

Zum Schutz vor Covid-19 hat die vietnamesische Regierung die Grenzen für internationale Reisen sowie Schulen geschlossen und den Inlandsverkehr begrenzt. Die meisten Regionen, in denen Plan International in Vietnam Projekte durchführt, sind eher abgelegen und werden nicht so stark bereist, sodass das Coronavirus dort noch nicht so stark verbreitet ist.

Um das Risiko einer Ausbreitung des Coronavirus zu minimieren, schickt Plan International nur begrenzt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Projektgemeinden. Es werden aktuell keine gemeinde- und schulbasierten Aktivitäten durchgeführt. Allerdings finden noch einige Projekte in kleineren Gruppen und mit Familien statt. Diese werden von lokalen Gemeindehelferinnen und -helfern durchgeführt, wobei sie bestimmte Hygienevorschriften, wie das Tragen von Gesichtsmasken, einhalten müssen.

Lokale Mitarbeitende stehen mit Kolleginnen und Kollegen des Länderbüros über das Internet in regelmäßigem Kontakt. So können sie Unterstützung bekommen und zum Beispiel an Workshops teilnehmen.

Im Februar und März führte Plan International im Rahmen der Projekte in den Kinderclubs und den Elternclubs Aufklärungskurse zu Themen, wie Hygiene, Gesundheit und der Prävention von Covid-19, durch. Die Teilnehmenden lernten dort unter anderem richtiges Händewaschen und sie wurden mit Seife ausgestattet. Auch die Familien von Patenkindern, Ehrenamtliche und Schulen erhielten Seife. Darüber hinaus wurden Gesundheitszentren unterstützt, die Öffentlichkeit über Covid-19 und Hygienemaßnahmen zu informieren.

Aufgrund der aktuellen Situation ist es möglich, dass es verstärkt zu Schulabbrüchen und Kinderheirat kommt. Plan International wird mit lokalen Partnern zusammenarbeiten, um eine Lösung für diese Probleme zu finden.